

Strick um den Hals legt, bevor ihr euer Geld wieder habt. Doch ihr braucht euch deshalb keine Sorge zu machen, so schlimm steht's nicht mit mir. Wenn ich auch zu Michaelis den Zins nicht habe zahlen können, weil die Einrichtung des neuen Hauses mir noch viele Ausgaben verursacht hat, so sollt ihr doch zu Lichtmeß den Zins für das ganze bis dahin verfllossene Jahr auf einem Brett haben."

"So laßt mich doch in des Kuckucks Namen endlich einmal zu Worte kommen," unterbrach der Rentmeister mit dem Ausdrucke der Ungeduld Mezlers Auseinandersetzung. "Ihr erhitzt euch ganz ohne Not, denn ich komme wegen einer Sache, die mit unsrer Geldangelegenheit vorläufig gar nichts zu thun hat."

"Also doch später, wie es nach euren Worten scheint."

"Nun, das könnte allerdings wohl der Fall sein, indem wir vielleicht einen Weg finden, auf dem ihr das Kapital mit den Zinsen abtragen könnt, ohne daß ihr dabei in euern Geldbeutel zu greifen braucht."

"Teufel — das wäre!"

"Also hört und dann antwortet mir. Ihr kennt ohne Zweifel die Herrschaft Kieneck im Speßart. Sie ist mehr wert als manches Fürstentum, und was denen, die ein Interesse daran haben, die Hauptsache ist, sie steht augenblicklich nur auf vier Augen."

Mezler, der bis dahin der Mitteilung des Rentmeisters nur zerstreut zugehört hatte, sah jetzt plötzlich mit dem Ausdrucke lebhafter Aufmerksamkeit zu diesem auf.

"Also zwei Erben," sagte er dann, "und das Fräulein ist wohl die ältere?"

"Ganz recht, Fräulein Sabine ist zwanzig und der junge Graf elf Jahre alt."

Mezler verglich im stillen diese Angabe mit dem Alter der beiden Personen, welche er zehn Minuten vorher aus der Sänfte hatte steigen sehen.

"Der junge Graf ist obendrein nicht von besonders fester Gesundheit," fuhr der Rentmeister fort, "und es sind schon zwei